

MEISTER ECKHART



Eckhart von Hochheim um 1260 – 1328

Der über die Landesgrenzen hinaus bekannte mittelalterliche 'Mystiker' *Meister Eckhart* wurde der Häresie bezichtigt, angeklagt und verurteilt.

Eine erste Anhörung, die im Jahre 1326 in Köln stattfand, verlief sehr schleppend.

Anmerkung: Dass es überhaupt zur Anklage kam ist zwei seiner Mitbrüder zu verdanken – *Hermann von Summo* und *Wilhelm von Nidecke* –, die ihn aus, wie es heißt, 'eigennützigen Beweggründen' denunzierten.

Eckhart, der als führender Theologe seiner Zeit von seiner 'Unschuld' überzeugt war, missfiel die Verzögerung ganz und gar.

Auf Eckharts Betreiben hin fand der unter Leitung von *Heinrich II. von Virneburg* in Köln begonnene Inquisitionsprozess im südfranzösischen *Avignon* – dem Sitz des damaligen Papstes *Johannes XXII* – seine Fortführung, zu welchem Eckhart auch persönlich unter erheblichen Mühen anreiste. Ihm wurde von der zuständigen Obrigkeit zur Last gelegt, dass achtundzwanzig seiner Lehrsätze teils häretisch, teils der Häresie verdächtig seien.

Durch die päpstliche Bulle „*In agro dominico*“ [„Im Acker des Herrn“] vom 27. März 1329 wurde seinem Orden (Dominikaner) von allerhöchster Stelle untersagt, die in Frage kommenden Passagen in Zukunft zu wiederholen und öffentlich weiter zu verbreiten.

Meister Eckhart konnte sich zu den Vorwürfen allerdings nicht mehr abschließend äußern – er starb vor der Urteilsverkündung.

Ort und genaues Sterbedatum sind unbekannt.

Meiner Ansicht nach hat Eckhart wesentlich „ketzerische“ Aussagen getätigt als jene, die in der Bulle von 1329 aufgeführt sind (siehe „Bulle Version 2.0“). Das „Revolutionäre“ und somit „Verwerfliche“ liegt in der unkonventionell ewig-frischen Aktualität seiner Aussagen, welche den damaligen (katholischen) Kirchendogmatikern und Ordensträgern ein Dorn im Auge gewesen sein *musste*. Es ging ihnen, wie so oft in der Historie, in erster Linie um Machterhalt.

Dazu passend folgender Original-Wortlaut des Papstes:

„Johannes, Bischof, Knecht der Knechte Gottes, zum ewigen Gedächtnis.

Auf dem Acker des Herrn, dessen Hüter und Arbeiter *Wir* nach himmlischer Verfügung, wenn auch unverdientermaßen, sind, müssen *Wir* die geistliche Pflege so wachsam und besonnen ausüben, dass, wenn irgendwann ein Feind auf ihm über den Samen der Wahrheit Unkräuter sät, sie im Entstehen erstickt werden, bevor sie zu Schößlingen verderblichen Keimens aufwachsen, damit, nachdem der Same der Laster abgetötet und die Dornen der Irrtümer herausgerissen sind, die Saat der katholischen Wahrheit fröhlich aufgehe.

Fürwahr, mit Schmerz tun *Wir* kund, dass in dieser Zeit einer aus deutschen Landen, Eckhart mit Namen, und, wie es heißt, Doktor und Professor der Heiligen Schrift, aus dem Orden der Predigerbrüder, mehr wissen wollte als nötig war, und nicht entsprechend der Besonnenheit und nach der Richtschnur des Glaubens, weil er sein Ohr von der Wahrheit abkehrte und sich Erdichtungen zuwandte. Verführt nämlich durch jenen Vater der Lüge, der sich oft in den Engel des Lichtes verwandelt, um das finstere und häßliche Dunkel der Sinne statt des Lichtes der Wahrheit zu verbreiten, hat dieser irregeleitete Mensch, gegen die hellleuchtende Wahrheit des Glaubens auf dem Acker der Kirche Dornen und Unkraut hervorbringend und emsig beflissen, schädliche Disteln und giftige Dornsträucher zu erzeugen, zahlreiche Lehrsätze vorgetragen, die den wahren Glauben in vieler Herzen vernebeln, die er hauptsächlich vor dem einfachen Volke in seinen Predigten lehrte und die er auch in Schriften niedergelegt hat.

Aus der Untersuchung nämlich, die hierüber auf Grund der Amtsbefugnis *Unseres* ehrwürdigen Bruders, Erzbischof Heinrich von Köln bereits früher gegen ihn durchgeführt und schließlich auf Grund *Unserer* Amtsbefugnis in der römischen Kurie erneut vorgenommen wurde, haben *Wir* erfahren, dass durch das Bekenntnis jenes Eckhart zuverlässig feststeht, dass er sechsundzwanzig Artikel gepredigt, gelehrt und geschrieben hat, welche folgenden Wortlaut erhalten:“

BULLE
„VERSION 2.0“
aus
„Mystische Schriften – Predigten“

Erster Artikel
-Vom Schweigen-

„Gott wirkt alle seine Werke in sich selbst und aus sich selbst **in einem Augenblick**. Du darfst nicht glauben, Gott habe, als er Himmel und Erde und alle Dinge machte, heute eines gemacht und morgen das andre. Zwar schreibt Moses so. Er wusste es gleichwohl viel besser: er tat es nur um der Leute willen, die es nicht anders verstehen und fassen konnten. Gott tat nicht mehr dazu als das eine: **er wollte und sie wurden**. Gott wirkt ohne Mittel und ohne Bilder.“

Zweiter Artikel
-Vom Unwissen-

„Und so ist dein **Unwissen** nicht ein Mangel, sondern deine oberste Vollkommenheit, und dein **Nicht-Tun** ist so dein oberstes Werk. Und so in dieser Weise musst du alle deine Werke abtun und all deine Kräfte zum Schweigen bringen, wenn du in Wahrheit diese Geburt in dir erleben willst.“

Dritter Artikel
-Von der Dunkelheit-

„Darum haben wir eine Frage hierüber: ob der Mensch diese Geburt etwa finden könne in etlichen Dingen, die zwar göttlich sind, aber von außen hineingetragen durch die Sinne, wie einige Vorstellungen von Gott, zum Beispiel, dass Gott **gut, weise, barmherzig** oder etwas dergleichen ist, was die Vernunft schöpfen kann und was auch göttlich ist: ob man in all diesem diese Geburt etwa finden könne? In Wahrheit, **nein!**“

Vierter Artikel
-Von der Dunkelheit-

„>>Wenn der Mensch so in lauter Nichts steht [„wenn Gott den Menschen so ohne seinen Aufenthalt lässt, wenn Gott der Menschen Verlassenheit so dehnt“], ist es dann nicht besser, dass er etwas tue, um diese Dunkelheit und Entfremdung zu vertreiben, zum Beispiel, dass er **bete** oder lese oder eine **Predigt höre** oder andere Werke tue, was doch Tugenden sind, mit denen man sich helfen soll?<< **Nein**, das sollst du in Wahrheit wissen: ganz und sehr stille und ganz und gar leer zu verharren ist dein allerbestes.“

Fünfter Artikel

-Von der Stadt der Seele-

„Wie er [Gott] einfach eins ist, ohne alle Weise und Eigenschaft: da ist er **nicht Vater** und **nicht Sohn** und **nicht Heiliger Geist** in diesem Sinne, und ist doch ein Etwas, das nicht dies und nicht das ist.“

Sechster Artikel

-Vom innersten Grunde-

„Ich sage wahrlich: solange du deine Werke **um des Himmelreichs**, oder **um Gottes**, oder um **deiner ewigen Seligkeit willen** von außen her wirkst, so lange bist du wahrlich im Unrecht. Man kann dich freilich so hingehn lassen, aber es ist nicht das Beste. Denn wahrlich, wenn du glaubst, du gelangest durch Innigkeit, durch Andacht, durch Willfährigkeit oder besondere Anstalten eher zu Gott als am Herd oder im Stall, so tust du nichts andres als wenn du Gott nähmest und wickeltest ihm einen Mantel um den Kopf und stecktest ihn unter eine Bank.

Siebter Artikel

-Vom innersten Grunde-

„Alle Dinge sind aus **Nichts** erschaffen, darum ist ihr eigentlicher Ursprung nichts.“

Achter Artikel

-Von unsagbaren Dingen-

„Nun will ich sagen, was ich nie gesagt habe: Gott und Gottheit unterscheiden sich so sehr wie **Himmel und Erde**.

Neunter Artikel

-Von unsagbaren Dingen-

„Alles, was in der Gottheit ist, ist eins, und davon ist nichts zu sprechen. Gott wirkt, die Gottheit wirkt nicht, sie hat nichts zu wirken, in ihr ist kein Werk. Gott und Gottheit unterscheidet sich wie **Wirken und Nichtwirken**.“

Zehnter Artikel

-Von unsagbaren Dingen-

„Gott wird und wird **zunichte**.“

Elfter Artikel

-Von der Einheit der Dinge-

„Ich habe manchmal von einem Licht gesprochen, das in der Seele ist und das **ungeschaffen** und **unerschafflich** ist. Eben dieses Licht pflege ich allewege in meiner Predigt zu berühren, und dieses Licht nimmt Gott unmittelbar und ohne Hüllen wahr“

Zwölfter Artikel

-Von der Armut-

„Und ich sage euch bei der ewigen Wahrheit, solange ihr den Willen habt, **den Willen Gottes zu erfüllen** und irgend nach der Ewigkeit und nach Gott begehret, so lange seid ihr nicht richtig arm; denn das ist ein armer Mensch, der nichts will und nichts erkennt und nichts begehrt.“

Dreizehnter Artikel

-Von der Armut-

„Deshalb bitten wir darum, dass wir Gottes **entledigt** werden“

Vierzehnter Artikel

-Von der Erneuerung des Geistes-

„Gott ist namenlos, denn von ihm kann niemand etwas sprechen oder verstehen. Darum sagt ein heidnischer Meister: Was wir von der ersten Ursache verstehen oder sprechen, das sind wir mehr selbst, als dass es die erste Ursache wäre, denn sie ist über allem Sprechen und Verstehen. Sage ich nun: Gott ist gut, so ist es nicht wahr, sondern **ich bin gut, Gott ist nicht gut.**“

Fünfzehnter Artikel

-Von der Erneuerung des Geistes-

„Sage ich ferner: Gott ist weise, so ist es nicht wahr: **ich bin weiser als er.**“

Sechzehnter Artikel

-Vom Tod-

„Das Erbärmlichste, das in Gott ist wie es **Wesen** ist, ist besser als wenn einer einen Engel erkannte.“

Siebzehnter Artikel

-Was ist Gott-

„**In Gott ist weder Güte noch Besseres noch Allerbestes.** Wer sagte, dass Gott gut sei, der täte ihm ebenso unrecht, als wer die Sonne schwarz hieße.“

Achtzehnter Artikel

-Von guten Gaben-

„**Alle Kreaturen sind lauter Nichts.** Ich sage nicht, dass sie gering sind oder wenig sind: sie sind gar nichts. Wer kein Sein hat, ist nichts. Alle Kreaturen haben kein Sein, denn ihr Sein hängt an der Gegenwart Gottes. Kehrete sich Gott einen Augenblick ab, sie würden zunichte. Ich sprach manchmal und so ist es auch: Wer die ganze Welt nähme und Gott dazu, der hätte nicht mehr als wenn er Gott allein hätte.“